



Sehr geehrter Herr Dr. Kunzmann,

in einem Gespräch mit Herrn Dehnke habe ich von der Initiative erfahren, dass Herr Johannsen die Schaffung einer DIN beantragen möchte, die eine gleichzeitige Belastung durch Luft und Körperschall – v.a. tiefer Frequenzen – behandelt.

Wie sie ja bestimmt wissen, wird in den aktuell bestehenden Normen DIN 45680 und DIN 4150 jeweils nur der Luftschall bzw. Körperschall berücksichtigt und beide Schallformen werden einzeln beurteilt, obwohl diese gemeinsam auf den Organismus einwirken. Aus unserer täglichen Arbeit, dem Dialog mit Anwohnern im Umfeld technischer IS/LFN-Quellen können wir bestätigen, dass gerade diese Doppelbelastungen aus Luft- und Körperschall in der Realität eine sehr große Rolle spielen und zugleich offenbar auch zu einem spezifischen Muster an gesundheitlichen Störungen führen. Daher haben wir bereits bei Gründung des - Vereins zum Schutz der Gesundheit und Umwelt vor InfraSchall e.V. - den Schutz des Menschen vor vibratorischen Belastungen in unserer Satzung mit einbezogen. Nach unserer Auffassung ist eine Norm, die sich dieser häufig auftretenden Belastungsform annimmt, höchst sinnvoll.

Das Problem Körperschall wird ja innerhalb der TA Lärm im Kapitel 6.2. bereits behandelt – aber auch hier sind die angegebenen Grenzwerte in keiner Weise auf dem aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse und gleichzeitiger Luftschall wird überhaupt nicht berücksichtigt.

Daher unterstützen wir den Antrag von Herrn Johannsen ausdrücklich, eine Norm zu schaffen, die Doppel- bzw. Wechselbelastung (bei Betroffenen) von Immissionen aus technischen Quellen im Bereich des Körperschall (Vibrationen) und des Luftschall (tieffrequenter Natur) zum hauptsächlichen Gegenstand hat.

Sollte dies nicht möglich sein, was wir sehr bedauern würden, möchten wir Sie dringend darum bitten, bei der Überarbeitung der DIN 45680 die Doppel- bzw. Wechselbelastung zu berücksichtigen, die bei Betroffenen durch Schallimmissionen aus technischen Quellen im Bereich des Körperschalls als Vibrationen und des Luftschalls im tieffrequenten Bereich in erster Linie über das Ohr und das Gehirn auf den Organismus einwirken.

Bitte stellen Sie bei der Verabschiedung der überarbeiteten DIN 45680 sicher, dass es künftig nicht mehr zu negativen Auswirkungen auf die Gesundheit durch bereits bei sehr geringen Immissionspegeln, auftretendem kombinierten Luft- und Körperschall kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Henning Böhm

Vorsitzender des Vorstandes

Verein zum Schutz der Gesundheit und Umwelt vor InfraSchall e.V.
(VR 206979)